Der Brieger

Bürgerfreund,

Eine Zeitschrift.

No. 41.

Brieg, den 10. October 1823.

Verleger Wohlfahrt. Redacteur Boysen.

Zum Michaelis = Feste.

Die Engel.

Des Höchsten Thron umschweben hohe Geister,
Von ihm erschaffen, frei von Sünd' und Tod.
Sie ehren ihn als ihren Herrn und Meister
Und freudig achten sie auf sein Gebot.
Sein Lob ertönt durch alle Regionen
Des Himmels fort, wo sel'ge Geister wohnen.

Nächst ihrem Schöpfer dienen sie auch droben
Den Sel'gen, welche von der Erdenwelt
Gott hat zur höhern Seligkeit erhoben,
Wo ächte Tugend Würdigung erhält.
Das Sterbliche, es soll vollkomm'ner werden
Im Geisterreiche, nach des Leib's Beschwerden.

Was Großes sie den Menschen schon erwiesen,
Auf Erden hier, dem Christen ist's bewußt.
Ein Engel kam Marien zu begrüßen,
Sie wahrt die Botschaft in der keuschen Brust.
„Ich bin des Herren Magd, wie mir geschehe!"
Sprach sie, als er entschwand aus ihrer Nähe.

Und sie verschließet in dem reinen Herzen
Die Segensbotschaft, bis die Zeit sich naht,
Wo sie entbunden ward der süßen Schmerzen; —
Da künden Engel diese große That
Den Hirten dort, die Nachts die Heerden hüten
Auf Bethlehems gesegneten Gebieten.

Gefährdet wird des zarten Kindes Leben,
Der Feind des Guten drohet ihm den Tod.
Da müssen Engel schützend es umgeben,
Abwenden jegliche Gefahr und Noth.
Sie leiten es aus Palästina's Landen,
Wo die Bedrängten eine Freistatt fanden.

Versuchung soll den Heiligen umschweben —
Des Abgrunds Geist stört seine Einsamkeit.
Er aber spricht: „Du sollst den Herrn erheben,
Anbeten ihn in Zeit und Ewigkeit."
Und als nun der Versucher war geschieden,
Verkünden Engel ihm den höhern Frieden.

So gehen sie, ihn schützend stets zur Seite,
Wie lehrend er vor seinem Volke stand;
Und daß er für das Reich der Wahrheit streite,
Denn dazu war er in die Welt gesandt.
Er sprach: „Ich führ' zur Wahrheit und zum Leben;
Wer mir nachfolgt, wird nicht vor'm Tod' erbeben.

Und in Gethsemane, wo im Gebete
Der Heilige sich auf sein Antlitz warf;
Damit das Leiden bald ein Ende hätte —
— Ein Engel ihn vom Himmel stärken darf! —
„Kommt, (spricht er nach der tiefsten Angst und Flehen,)
Laßt dem Verräther uns entgegen gehen!"

Drei Tage ruht er in der Erde Grüfte,
Ein schwerer Stein verschließt des Eingangsthor.
Ihm schaden nicht der Gräber Schauerdüfte,
Denn siegend geht er aus der Gruft hervor.
Im Galliläer Land wird er gesehen;
So war erfüllt: „Ich werde auferstehen!" —

Frühmorgens vor der Sonne Auferstehen
Sieht man die frommen Freundinnen sich nah'n,
Der Grabesstätte. Bei dem Nähergehen
Hebt man sich (sehr besorgt) zu fragen an:
„Wer wälzt den Stein uns von des Grabesthür?
„Zu groß ist er, daß wir ihn heben schier!" —

Täuscht sie ein Traum! der Stein ist weggenommen,
Die Gruft ist offen, — was ist hier geschehn!
Laut pocht ihr Herz, der Busen ist beklommen,
Maria wag'ts, von fern, hineinzusehn.
Leer ist es — und da, bei des Hauptes Stelle
Sieht einen Engel sie, — sein Kleid ist helle.

Sie wollen fliehn! Entsetzen faßt die Frauen!
Doch wie gefesselt, stehn sie, an der Gruft.
Kaum mögen sie den eig'nen Augen trauen,
Bis daß die Gotteswache ihnen ruft:
„Habt keine Furcht, der Heiland ist von hinnen,
„Seht da die leere Stätte — und die Linnen!"

„Ihr mögt, spricht sie, nach Galliläa eilen,
Dort werdet ihr den Neubelebten sehn:
Da wird auch Petrus sehnsuchtsvoll verweilen,
Vor euch her wird der Held des Lebens gehn." —
Wie sie gesagt, so hat es sich bestättigt,
Und ihre lange Sehnsucht war gesättigt.

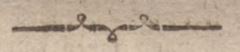
Ihm

Ihm fließen noch in Mitten seiner Treuen,
Dem Volk unsichtbar vierzig Tage hin;
Die Schwankenden zum Starkseyn zu erneuen,
Zu stählen ihren wankelmüth'gen Sinn.
Und wie er aufschwebt zu der Klarheit Höhen,
Sehn sie zu ihrer Seite Engel stehen.

„Wie dieser auffuhr, wird er wiederkommen,
So sagen sie, einst, zu dem Weltgericht!" —
Die dunkle Rede haben sie vernommen,
Sehn aber weiter nun die Fremden nicht.
So war des Heilands Pilgerlauf vollbracht,
Deß Ankunft Engel einstens kund gemacht! —

Ja, danket, Christen, eurem Gotte droben,
Der, euch zum Dienste, Engelschaaren schuf;
Die euch vertreten bei dem Vater oben,
Euch nahe sein, wenn nun des Todes Ruf
An euch ergeht und ihr müßt, sterbend, scheiden,
Dann führen sie euch zu des Himmels Freuden! —

Fr. Placht.



Die drei Freunde.

(Eine persische Erzählung.) *)

Drei Freunde hatten einen solchen Bund der Liebe unter einander geknüpft, daß sie wie Eine Seele in drei Leibern konnten betrachtet werden. Sie waren unter sich überein gekommen, in allen Bedrängnissen und Verlegenheiten sich mit der bereitwilligsten Aufopferung beizustehen. Es begab sich, daß unvermuthet zu einem derselben auf ein nahes Fest ein Gastfreund kommen sollte, den er nach Sitte zu bewirthen hatte, aber gerade war seine Kasse gänzlich erschöpft. Auch lag ihm seine Frau schon seit einiger Zeit an, daß ihre Kinder doch besser bekleidet würden; es schmerzte sie in der Seele, zu sehen, wie die Nachbarskinder in stattlichen, verbrämten Gewanden daher prunkten, und sie müßte die ihrigen von jenen oft verspottet sehen, daß sie mit so schlechten, manchmal halb zerrissenen Kleidern sich müßten behelfen; am bevorstehenden Feste sollten sie doch wenigstens stattlicher herausgepuzt sein. Von dem doppelten Beweggrunde gedrungen, überwand er seine Verschämtheit, und mit dem Gurte des Muthes umgethan, schrieb er einem seiner zwei Freunde, und stellte ihm seine Noth vor. — Es währte nicht lange, so kam der Bote mit einem versiegelten Beutel, mit tausend Direm gefüllt, zurück. Der Beutel war noch unentsiegelt, so kam vom zweiten Freunde ein Brief an ihn, mit einer ähnlichen Bitte, ihm durch einen Geldvorschuß aus einer dringenden Verlegenheit zu

---

*) Nach Mirchond's Geschichtsbüchern.

zu helfen. Was war zu thun? Ohne sich lange zu besinnen, zumal da seine Frau gerade nicht zugegen war, gab er den vor Kurzem erhaltenen, noch versiegelten Beutel hin. Nun aber erinnerte er sich seiner Gattin, die von der Ankunft des Beutels schon Wissenschaft hatte, und ihrer großen Freude, die sie aus Liebe zu ihren Kindern, und in der frohen Aussicht, die dieser ihr eröffnete, bei seinem Empfange hatte laut werden lassen. Er wagte es nicht, diesen Abend vor ihr zu erscheinen, und brachte daher die Nacht im benachbarten Tempel zu. Den Morgen darauf, als er nach Hause kam, stand bald nachher der Freund vor ihm von dem er die tausend Direm erhalten hatte. Er trug denselbigen Beutel in den Händen. „Was hast du mit meinem Gelde angefangen, redete er ihn an, das versiegelt, wie du es hier siehst, wieder in meine Hände zurück gekommen ist? Sage mir die lautere Wahrheit und verhehle mir nichts?" Dieser meldete ihm alles, verwundert, wie der Beutel wieder in seine Hände gekommen. „Unser gemeinschaftlicher Freund, sagte jener, hat ihn mir geschickt, weil ich, als ich dir meine ganze Barschaft auf deine Bitte gesendet hatte, mich nun gleichfalls an ihn wendete, mir zum nöthigen Bedarfe für meine Haushaltung mit einer Summe auszuhelfen. Ich sehe nun, er wendete sich, da er im Augenblick selbst nicht bei Gelde war, an dich; und so machte mein Beutel die Runde an mich zurück. — Aber wie hat denn deine Frau, fragte er weiter, deine Freigebigkeit aufgenommen? Hat sie dir Vorwürfe gemacht, als du aus dem Tempel zu ihr zurücke kamst?„ —

Kein Wort! Sie ertrug alles mit der größten Gelassenheit, so bald ich ihr sagte, zu welchem Zwecke ich das Geld verwendet. — „Dafür muß sie belohnt werden," sagte der Freund. „Jetzt wurde der dritte Freund herbei geruffen. Froh über den launischen Zufall uud zufrieden mit sich selbst und der Handlung, welche die Wanderung herbeigeführt hatte, beschlossen sie nun zuvörderst, von der ganzen Summe hundert Direm der wackern Frau zu geben, ihre lange genährten Lieblingswünsche in Beziehung auf die Kinder damit zu befriedigen; die übrigen neun hundert Direm aber gleich unter sich zu theilen, daß für die augenblicklichen Bedürfnisse jedem durch seinen Antheil von drei hunderten besorgt wäre. So schieden sie, ihren alten Bund mit neuer Umarmung bestätigend. — Die seltsame und schöne Begebenheit und That zugleich konnte nicht lange verborgen bleiben. Sie drang auch vor die Ohren des berühmten Kalifen Mamun. Dieser beschied sogleich die drei Freunde vor sich, und als er sich durch ihre eigene Aussage von der Wahrheit des Gerüchts überzeugt hatte, so befahl er seinem Defterdar, hundert tausend Denaren herbei zuschaffen. Tausend davon sollten der Frau des Wakedi — dieß war der Name des zuerst genannten Freundes — zu eigen gehören, die übrige Summe sollten die Freunde gleich unter sich auf dieselbe Weise, wie die neun hundert Direm, vertheilen.

Polytechnisches Journal von Dingler. Band X. Heft 4.

Chemische Tinte zum Merken der Wäsche, Leinen- und Baumwollenzeuge.

Rezept No. 1. Man nimmt Pottasche (basische kohlensaure Pottasche) 4 Loth, destillirtes Wasser 2 Loth. Die Auflösung wird filtrirt, und aufbewahrt.

Rezept No 2. Man nimmt Höllenstein (salpetersaures Silber) 3 Quentchen, arabisches Gummi gepulvert 1 Loth, Saftgrün 6 Quentchen, und löst alles dies in 4 Loth destillirten Wasser auf; die Auflösung wird in einem wohlverstopften Glase aufbewahrt.

Man befeuchtet die Stelle, an welcher man die Leinwand bezeichnen will, mit der Auflösung No. 1. und läßt diese eintrocknen. Hierauf schreibt man auf diese Stelle die verlangten Buchstaben mit der Tinte No. 2.

Diese Composition läßt sich leicht und schnell bereiten, greift die Stoffe nicht an, und taugt für kleine Haushaltungen, wie für Bleichen im Großen.

„Und er soll Dein Herr seyn.“

Kaum hat der Herr dieß harte Wort gesprochen,
Ist auch schon Mutter Evens Herz gebrochen.
„Mein Herr — mein Herr — ich also seine Magd —
Verstand ich recht, o Gott —“ — So, bitter weinend, fragt
Die erste junge Frau und schlägt die Augen nieder.
Da tröstet also sie Eloha wieder:
„Herr ist Dein Adam — doch nur titular —
Laß ihn zu rechter Zeit in's blaue Aug' Dir schauen,
Und — Häuser wirst Du dann auf seinem Nacken bauen.“

Die Kluge thät, wie ihr geheisen,
Doch klüglich, immer nur zur rechten Zeit —
Und nie fehlt' es ihr an Gelegenheit,
Für jenen guten Rath den Herrn zu preisen.
Seitdem pflegt's also noch den Herr'n der Welt zu gehn —
Sie können schönen Augen nimmer widerstehn.

——oooo——

An die Weltumsegler.

Ha! Ihr umsegelt die Welt und möchtet das Weltall umschiffen? —
Thoren — Ihr kennt ja noch nicht in Euch das winzige Herz!

Palindrom.

Ich bekeide Thal und Höhen,
Bin den Hirten wohl bekannt;
Mich kannst du im Haine sehen
An des Baches Uferrand.
Hast du rückwärts mich genommen,
So bin ich ein düstres Haus,
Wer als Wohnung mich genommen,
Trat wohl selten nur heraus.

Räthsel.

In mich kann man Vieles packen,
Aber ein wohlschmeckend Wesen
In mir umgekehrt zu lesen,
Aber ohne H und E
Kann man doch mit Kopf und Zeh
Nicht in meinen Ranzen sacken.

Anzeigen.

Bekanntmachung.

Nachdem von Seiten des hiesigen Magistrats nunmehr sämmtliche Straßen und öffentliche Plätze in hiesiger Stadt, mit den nöthigen Bezeichnungen versehen worden sind; so wird ein Gleiches auch hinsichtlich der Bezeichnung der einzelnen Häuser nothwendig.

Sämmtliche hiesige Haus-Eigenthümer, sowohl in der Stadt als in den Vorstädten, werden daher hierdurch aufgefordert und angewiesen, ihre Häuser mit den nöthigen Blechen, die hier bei dem hiesigen Maler Herrn Thiel für 5 sgr. Courant zu haben sind, binnen 14 Tagen zu versehen.

Diese Bleche müssen in der Mitte des Haus-Eingangs, an der Mauer, nicht aber an die Hausthüre, angeheftet werden. Brieg, den 24. Sept. 1823.

Königl. Preuß. Polizey-Amt.

Bekanntmachung.

Sämmtlichen hiesigen Einwohnern niederer Klasse, machen wir hiermit bekannt: daß das Hopfenholen aus den umliegenden Waldungen verboten ist, und Uebertreter dieses Verbots als Diebe bestraft werden sollen. Die Hausbesitzer haben ihre diesfälligen Miethsleute hierauf aufmerksam zu machen.

Brieg, den 20sten September 1823.

Königl. Preuß. Polizey-Amt.

Avertissement.

Das Königliche Land- und Stadtgericht zu Brieg macht hierdurch bekannt, daß das in der Stadt Brieg sub No. 45 gelegene Haus, welches nach Abzug der darauf haftenden Lasten auf 4260 Rthlr. gewürdigt worden, a dato binnen 6 Monaten und zwar in termino peremtorio den 4ten December a. c. Vormittag 10 Uhr

bek

bei demselben öffentlich verkauft werden soll. Es werden demnach Kauflustige und Besitzfähige hierdurch vorgeladen, in dem erwähnten peremtorischen Termine auf den Stadtgerichts-Zimmern vor dem ernannten Deputirten Herrn Justiz-Assessor Fritsch in Person oder durch gehörig bevollmächtigte zu erscheinen, ihr Geboth abzugeben, und demnächst zu gewärtigen, daß erwähntes Haus dem Meistbiethenden und Bestbezahlenden zugeschlagen und auf Nachgebote nicht geachtet werden soll.

Brieg, den 30sten May 1823.

Königl. Preuß. Land- und Stadt-Gericht.

Avertissement.

Das Königl. Preußl. Land- und Stadtgericht macht hierdurch bekannt: daß das sub No. 330 gelegene brauberechtigte Haus nebst Garten, welches nach Abzug der darauf haftenden Lasten auf 6892 Rthl. 25 sgl. gewürdigt worden, a dato binnen sechs Monaten, und zwar in termino peremtorio den 11ten Februar 1824 bei demselben öffentlich verkauft werden soll. Es werden demnach Kauflustige und besitzfähige hierdurch vorgeladen in dem erwähnten peremtorischen Termine den 11ten Februar 1824 auf den Stadtgerichts-Zimmern vor dem ernannten Deputirten Herrn Justiz-Assessor Hoffertig in Person oder durch gehörige Bevollmächtigte zu erscheinen, ihr Gebot abzugeben, und demnächst zu gewärtigen, daß erwähntes Haus nebst Garten dem Meistbiethenden und Bestzahlenden zugeschlagen, und auf Nachgebote nicht geachtet werden soll.

Brieg, den 24sten Juli 1823.

Königl. Preuß. Land- und Stadt-Gericht.

Nachricht.

In Folge hohem Regierungs-Befehls sollen die bei dem vormaligen Königlichen Brieger Holz-Hofe noch befindlichen Inventarien-Stücke plus licitando veräußert werden, solche bestehen in

30 Stück

30 Stück bastenen Strängen.
1 großes Stemmeisen.
14 Stück Holz-Karren.
16 — Laufdielen.
10 — Vorlege-Schlösser.
5 — eiserne Keile.
2 — mit eisernen Ringen beschlagene Holz-Schlegel.
1 — dergleichen ohne Beschlag.
7 — eiserne Anlegen.
14 — Haspen.
5 — Knebel.
7 — Ringe.
1 Klaftermaaß nach schles. Maaße 6 Fuß hoch.
2 Stück hölzerne Tafeln, eine mit Bezeichnung der Holz-Taxe, eine mit dem Preuß. Adler.
1 Zeichhammer.

Der Termin zu dieser Licitation ist in dem vormaligen Königlichen Amts-Locale des Brieger Holzhofes auf den 15ten Oktober Vormittags um 9 Uhr festgesetzt. Kauflustige werden hierzu eingeladen, und haben den Zuschlag mit Vorbehalt hoher Genehmigung zu gewärtigen. Brieg, den 25sten September 1823.

Vormalige Königl. Holzhofs-Administration.

Auctions-Anzeige.

Es sollen den 12ten October wegen Wohnungs-Veränderungen, gegen gleich baare Bezahlung in Preußischem Cour. oder in Münz-Cour. an den Meistbiethenden in der Scheidelwitzer Flößamts-Wohnung zwei Nutz-Kühe, ein ganz bedeckter Wagen, ein Wurstwagen, Schlitten, Schellengeläute, Geschirre, Sattel und anderes Wagengeräthe, — altes Eisen, gute und schöne Gewehre, Pistolen, Schränke, Tische und dergleichen verauctionirt werden. Die Auction nimmt Mittags 12 Uhr seinen Anfang. Scheidelwitz, d. 1. Octbr. 1823.

Der Königl. Flöß-Inspector
Scholtze.

Offenwerdende Pacht.

Die herrschaftliche Brau= und Brennerey zu Schwanowitz bei Brieg soll, vom 1sten Januar 1824 an, verpachtet werden; daher Liebhaber dazu bei dem Dominio Schwanowitz sich melden können.

Bekanntmachung.

Bei unterzeichneten Dominium soll auf den 15ten d. Monats als Mittwoch früh um 9 Uhr ein Theil Werder für Korbmacher zum Abtreiben für diesen Herbst, öffentlich an den Bestbiethenden verlicitirt, wozu Pachtlustige eingeladen werden.

Garbendorff, den 2ten October 1823.

Zu verkaufen.

Hundert Tausend gut gebrannte Mauer=Ziegeln stehn zu billigem Preiße zum Verkauf zu Garbendorff.

Bekanntmachung

Vom 10ten dieses Monats ab verkauft Unterzeichneter für 1 sgl. Semmel 15 Loth,
für 3 sgl. Brodt 3 Pfund 4 Loth,
für 4 sgl. — 4 Pfund 8 Loth,
für 5 sgl. — 5 Pfund 10 Loth.

H. Jander, Bäckermeister.
Burggasse No. 373.

Anzeige.

Der academische Künstler Nauwaldy welcher sich in Hinsicht der Portret=Malerei empfiehlt, hat seine Wohnung verändert, und wohnt jetzt auf der Langengasse No. 252 eine Treppe hoch.

Zu vermiethen.

In No. 318 Langen Gasse ist paterre eine Stube vorn heraus mit Möbel und Betten zu vermiethen und kommenden 1ten November zu beziehen. Auskunft darüber ist in selbem Hause par terre zu erhalten.

Zu

Zu vermiethen.

In dem Hause No. 145 auf der Oppelnschen Gasse ist eine Treppe hoch eine Stube nebst Kammer und einer großen hellen Küche zu vermiethen. Die Bedingungen erfährt man bei dem Executor des Stadtgerichts, der diese Gelegenheit jetzt bewohnt, oder auf der Paulschen Gasse in No. 186 zwei Treppen hoch. Diese Gelegenheit ist zu Michaeli zu beziehen.

Zu vermiethen.

Auf der Oppelnschen Gasse in No. 106 ist der Oberstock zu vermiethen, und sogleich oder auf Weihnachten zu beziehen. Das Nähere ist beim Eigenthümer zu erfahren. S. Schlesinger.

Zu vermiethen.

In der Ober-Etage des Tuchscheer Hausmannschen Hauses ist die freundliche vorn heraus auf den Markt gehende Stube zu vermiethen, das Nähere hierüber beim Kaufmann Breuer.

Bekanntmachung.

Den respectiven Hausbesitzern zeigt Unterschriebener ergebenst an, daß die von Einem Wohllöbl. Polizey-Amte gewünschten Haus-Nummern für 5 sgl. N. M. bei ihm zu haben sind.

Der Maler Neumann,
wohnhaft bei dem Hrn. Seifensieder
Materne.

Verloren.

Vergangene Mitwoch vor 8 Tagen ist in dem Sabuelschen Garten ein kurzer lederner Frauens-Handschuh verloren gegangen. Man bittet den Finder desselben, ihn gegen eine verhältnißmäßige Belohnung in der Wohlfahrtschen Buchdruckerei abzugeben.

Gefunden.

Auf dem Sperlings-Berge ist ein kleines Kinder-Bette gefunden worden. Der Eigenthümer desselben melde sich beim Züchnermeister Reuning.

Lotterie-Anzeige.

Alle die Herren Intressenten, welche von meinem gewesenen Unter-Einnehmer Adolph Borsian in Wansen, Loose zur 43sten Classen-Lotterie genommen haben, werden hierdurch aufgefordert; sich wegen der Erneuerung 4ter Classe spätestens bis zum 13ten d. Monats und zwar, gegen Vorzeigung der Loose 3ter Classe bei mir zu melden, indem ich genöthiget war, die Unter-Collecte dem gedachten A. Borsian abzunehmen.

Brieg, den 9ten October 1823.

Der Königl. bestallte Lotterie-Einnehmer
Böhm.

Briegischer Marktpreis 1823. Preußisch Maaß.	4. Octbr. Böhmst. sgr.	Mz. Cour. Rtl.	sgl.	d'.
Der Scheffel Backweitzen	74	1	12	3 3/7
Malzweitzen	60	1	4	3 3/7
Gutes Korn	55	1	1	5 1/7
Mittleres	53	1	—	3 3/7
Geringeres	51	—	29	1 5/7
Gerste gute	34	—	19	5 1/7
Geringere	32	—	18	3 3/7
Hafer guter	22	—	12	6 6/7
Geringerer	20	—	11	5 1/7
Die Metze Hirse	16	—	9	1 5/7
Graupe	15	—	8	6 6/7
Grütze	10	—	5	8 4/7
Erbsen	5	—	2	10 2/7
Linsen	—	—	—	—
Kartoffeln	1	—	—	6 6/7
Das Quart Butter	15 1/2	—	8	10 2/7
Die Mandel Eyer	5	—	2	10 2/7